

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und



alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das "Wilsdruffer Tageblatt" erscheint an allen Werktagen nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- RM. Post Haus, bei Postbestellung 1,30 RM. zusätzlich Beleggeld. Einpreismetern 10 Rpf. Alle Anzeigen und Werbeforderungen richten sich an den Redaktions-Büro. In den Anzeigen wird auf die Zweckmäßigkeit der Anzeigen bedacht. Anzeigen in den Anzeigen werden nur bei Vorzahlung angenommen. Anzeigen in den Anzeigen werden nur bei Vorzahlung angenommen. Anzeigen in den Anzeigen werden nur bei Vorzahlung angenommen.

Druckpreis: Die 1 spaltige Millimeterzeile (66 mm breit) 7 Rpf., die 2 spaltige Millimeterzeile (90 mm breit) 10 Rpf. Die 3 spaltige Millimeterzeile (114 mm breit) 12 Rpf. Die 4 spaltige Millimeterzeile (138 mm breit) 14 Rpf. Die 5 spaltige Millimeterzeile (162 mm breit) 16 Rpf. Die 6 spaltige Millimeterzeile (186 mm breit) 18 Rpf. Die 7 spaltige Millimeterzeile (210 mm breit) 20 Rpf. Die 8 spaltige Millimeterzeile (234 mm breit) 22 Rpf. Die 9 spaltige Millimeterzeile (258 mm breit) 24 Rpf. Die 10 spaltige Millimeterzeile (282 mm breit) 26 Rpf. Die 11 spaltige Millimeterzeile (306 mm breit) 28 Rpf. Die 12 spaltige Millimeterzeile (330 mm breit) 30 Rpf. Die 13 spaltige Millimeterzeile (354 mm breit) 32 Rpf. Die 14 spaltige Millimeterzeile (378 mm breit) 34 Rpf. Die 15 spaltige Millimeterzeile (402 mm breit) 36 Rpf. Die 16 spaltige Millimeterzeile (426 mm breit) 38 Rpf. Die 17 spaltige Millimeterzeile (450 mm breit) 40 Rpf. Die 18 spaltige Millimeterzeile (474 mm breit) 42 Rpf. Die 19 spaltige Millimeterzeile (498 mm breit) 44 Rpf. Die 20 spaltige Millimeterzeile (522 mm breit) 46 Rpf. Die 21 spaltige Millimeterzeile (546 mm breit) 48 Rpf. Die 22 spaltige Millimeterzeile (570 mm breit) 50 Rpf. Die 23 spaltige Millimeterzeile (594 mm breit) 52 Rpf. Die 24 spaltige Millimeterzeile (618 mm breit) 54 Rpf. Die 25 spaltige Millimeterzeile (642 mm breit) 56 Rpf. Die 26 spaltige Millimeterzeile (666 mm breit) 58 Rpf. Die 27 spaltige Millimeterzeile (690 mm breit) 60 Rpf. Die 28 spaltige Millimeterzeile (714 mm breit) 62 Rpf. Die 29 spaltige Millimeterzeile (738 mm breit) 64 Rpf. Die 30 spaltige Millimeterzeile (762 mm breit) 66 Rpf. Die 31 spaltige Millimeterzeile (786 mm breit) 68 Rpf. Die 32 spaltige Millimeterzeile (810 mm breit) 70 Rpf. Die 33 spaltige Millimeterzeile (834 mm breit) 72 Rpf. Die 34 spaltige Millimeterzeile (858 mm breit) 74 Rpf. Die 35 spaltige Millimeterzeile (882 mm breit) 76 Rpf. Die 36 spaltige Millimeterzeile (906 mm breit) 78 Rpf. Die 37 spaltige Millimeterzeile (930 mm breit) 80 Rpf. Die 38 spaltige Millimeterzeile (954 mm breit) 82 Rpf. Die 39 spaltige Millimeterzeile (978 mm breit) 84 Rpf. Die 40 spaltige Millimeterzeile (1002 mm breit) 86 Rpf. Die 41 spaltige Millimeterzeile (1026 mm breit) 88 Rpf. Die 42 spaltige Millimeterzeile (1050 mm breit) 90 Rpf. Die 43 spaltige Millimeterzeile (1074 mm breit) 92 Rpf. Die 44 spaltige Millimeterzeile (1098 mm breit) 94 Rpf. Die 45 spaltige Millimeterzeile (1122 mm breit) 96 Rpf. Die 46 spaltige Millimeterzeile (1146 mm breit) 98 Rpf. Die 47 spaltige Millimeterzeile (1170 mm breit) 100 Rpf. Die 48 spaltige Millimeterzeile (1194 mm breit) 102 Rpf. Die 49 spaltige Millimeterzeile (1218 mm breit) 104 Rpf. Die 50 spaltige Millimeterzeile (1242 mm breit) 106 Rpf. Die 51 spaltige Millimeterzeile (1266 mm breit) 108 Rpf. Die 52 spaltige Millimeterzeile (1290 mm breit) 110 Rpf. Die 53 spaltige Millimeterzeile (1314 mm breit) 112 Rpf. Die 54 spaltige Millimeterzeile (1338 mm breit) 114 Rpf. Die 55 spaltige Millimeterzeile (1362 mm breit) 116 Rpf. Die 56 spaltige Millimeterzeile (1386 mm breit) 118 Rpf. Die 57 spaltige Millimeterzeile (1410 mm breit) 120 Rpf. Die 58 spaltige Millimeterzeile (1434 mm breit) 122 Rpf. Die 59 spaltige Millimeterzeile (1458 mm breit) 124 Rpf. Die 60 spaltige Millimeterzeile (1482 mm breit) 126 Rpf. Die 61 spaltige Millimeterzeile (1506 mm breit) 128 Rpf. Die 62 spaltige Millimeterzeile (1530 mm breit) 130 Rpf. Die 63 spaltige Millimeterzeile (1554 mm breit) 132 Rpf. Die 64 spaltige Millimeterzeile (1578 mm breit) 134 Rpf. Die 65 spaltige Millimeterzeile (1602 mm breit) 136 Rpf. Die 66 spaltige Millimeterzeile (1626 mm breit) 138 Rpf. Die 67 spaltige Millimeterzeile (1650 mm breit) 140 Rpf. Die 68 spaltige Millimeterzeile (1674 mm breit) 142 Rpf. Die 69 spaltige Millimeterzeile (1698 mm breit) 144 Rpf. Die 70 spaltige Millimeterzeile (1722 mm breit) 146 Rpf. Die 71 spaltige Millimeterzeile (1746 mm breit) 148 Rpf. Die 72 spaltige Millimeterzeile (1770 mm breit) 150 Rpf. Die 73 spaltige Millimeterzeile (1794 mm breit) 152 Rpf. Die 74 spaltige Millimeterzeile (1818 mm breit) 154 Rpf. Die 75 spaltige Millimeterzeile (1842 mm breit) 156 Rpf. Die 76 spaltige Millimeterzeile (1866 mm breit) 158 Rpf. Die 77 spaltige Millimeterzeile (1890 mm breit) 160 Rpf. Die 78 spaltige Millimeterzeile (1914 mm breit) 162 Rpf. Die 79 spaltige Millimeterzeile (1938 mm breit) 164 Rpf. Die 80 spaltige Millimeterzeile (1962 mm breit) 166 Rpf. Die 81 spaltige Millimeterzeile (1986 mm breit) 168 Rpf. Die 82 spaltige Millimeterzeile (2010 mm breit) 170 Rpf. Die 83 spaltige Millimeterzeile (2034 mm breit) 172 Rpf. Die 84 spaltige Millimeterzeile (2058 mm breit) 174 Rpf. Die 85 spaltige Millimeterzeile (2082 mm breit) 176 Rpf. Die 86 spaltige Millimeterzeile (2106 mm breit) 178 Rpf. Die 87 spaltige Millimeterzeile (2130 mm breit) 180 Rpf. Die 88 spaltige Millimeterzeile (2154 mm breit) 182 Rpf. Die 89 spaltige Millimeterzeile (2178 mm breit) 184 Rpf. Die 90 spaltige Millimeterzeile (2202 mm breit) 186 Rpf. Die 91 spaltige Millimeterzeile (2226 mm breit) 188 Rpf. Die 92 spaltige Millimeterzeile (2250 mm breit) 190 Rpf. Die 93 spaltige Millimeterzeile (2274 mm breit) 192 Rpf. Die 94 spaltige Millimeterzeile (2298 mm breit) 194 Rpf. Die 95 spaltige Millimeterzeile (2322 mm breit) 196 Rpf. Die 96 spaltige Millimeterzeile (2346 mm breit) 198 Rpf. Die 97 spaltige Millimeterzeile (2370 mm breit) 200 Rpf. Die 98 spaltige Millimeterzeile (2394 mm breit) 202 Rpf. Die 99 spaltige Millimeterzeile (2418 mm breit) 204 Rpf. Die 100 spaltige Millimeterzeile (2442 mm breit) 206 Rpf.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 29 — 93. Jahrgang Telegr.-Adr.: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 3040 Sonnabend, den 3. Februar 1934

Wachsendes Vertrauen.

Wirtschaft und Verständigung — Politische Entgiftung — Deutsches Währungsbeispiel.

Unrecht hat heutzutage immer nur der Schwächere! Als eine ganze Reihe von Staaten ihre Kriegsschuldentaten an Amerika nicht mehr zahlte, obwohl man namentlich in Frankreich dazu durchaus instande war und dadurch außerdem allerhand Verträge gebrochen wurden, hat lediglich Amerika einigen Krach geschlagen, sich aber dann ohne Gegenmaßnahme in die Nichtbezahlung der Schulden gefügt. Aber als Deutschland im vergangenen Juni erklärte, es sehe sich wegen des starken Rückgangs seiner Ausfuhr und des dadurch verursachten Hereinkommens ausländischer Zahlungsmittel (Devisen) nicht mehr instande, die Zinszahlungen für seine im Ausland aufgenommenen lang- und mittelfristigen Anleihen in vollem Umfange zu „transferieren“, also den Auslandsgläubigern in ihrer einheimischen Währung zu überweisen, — da hat man im Ausland einen großen Skandal gemacht! Die ursprüngliche Einschränkung dieses Transfers auf 50 Prozent ist dann auf 30 Prozent herabgesetzt worden und für den Rest erhalten die Auslandsgläubiger Reichsmark „Scrips“, also Anweisungen auf die Konversionskasse der Reichsbank, wo die deutschen Anleihebesitzer ihre Zinsen in Reichsmark einzahlen. Aber die Verwertung dieser „Scrips“ ist der Reichsbankpräsident mit der Schweiz und Holland zu Sondervereinbarungen zwecks Verwertung dieser Anweisungen für eine zusätzliche deutsche Ausfuhr gekommen, was Amerika und England zu „offiziellen Schritten“ bei der Reichsregierung veranlaßte! Jetzt ist die Reichsbank durch eine Konferenz auch mit diesen Gläubigern zu einer recht befriedigenden Vereinbarung gekommen. Es soll auf einer Besprechung mit allen Auslandsgläubigern langfristiger deutscher Anleihen ein „Generalzahlungsplan“ vereinbart werden, der ebenso auf die Entwicklung des deutschen Außenhandels wie auf die Rechte der Gläubiger Rücksicht nimmt, — eine Dauerregelung also, bei der und für die auch diese Gläubiger Opfer bringen werden und bringen wollen: Die Ungezähigkeit und Unsicherheit der gegenwärtigen Lage sollen beseitigt werden, ebenso übrigens wie dies bei der Zins- und Abzahlung der sogenannten „Stillhalteleihe“, also der kurzfristigen deutschen Schulden an das Ausland schon längst durch einen solchen „Generalzahlungsplan“ endgültig geschehen ist.

Man weiß aus dem Geschäftsleben, daß der Abschluß solcher „Vergleichsverfahren“ nach unverhältnißmäßigen Zahlungsschwierigkeiten oft den Weg zu neuem Aufschwung freimacht und daß dann auch wieder die Kreditwürdigkeit eintritt, die in der Zeit der Unsicherheit und Ungezähigkeit über die Lebensfähigkeit des Unternehmens verlor. Nun, in dem „Wirtschaftsunternehmen“ Deutschland selbst ist, wie Adolf Hitler in seiner Reichstagsrede mit Genugthuung feststellen konnte, sehr bald nach dem nationalsozialistischen Siege ein starkes und rasch noch wachsendes „Vertrauen des Volkes“ in seine Führung und in die Stabilität einer gewissen Wirtschafts- und Rechtsordnung und „Sicherheit“, eingetreten und „das ganze Volk hat mitgeholfen“ an dem wirtschaftlichen Wiederaufstieg. Es wäre auch in der Weltwirtschaft vieles besser bestellt, wenn dort die von politischen Spannungen ausgehende Ungezähigkeit und Unsicherheit beseitigt würde! Auch hierfür hat Adolf Hitler in seiner Rede einen durchaus originellen Gesichtspunkt geltend gemacht, der in seiner einfachen Selbstverständlichkeit geradezu verblassend wirkt: Jene schädlichen politischen Spannungen gehen zum großen Teil von dem Widerstand gegen die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung unter den Völkern aus; als die deutsche Regierung diese Forderung aufnahm, war sie überzeugt, damit erst recht einen Beitrag zur Gründung der weltwirtschaftlichen Beziehungen zu liefern; denn ohne eine vollständige Entgiftung der politischen Beziehungen der Völker zueinander, kann es auch wirtschaftlich zu keiner vertrauensvollen Zusammenarbeit kommen. Sollten diese Worte Hitlers nicht gerade jenen Leuten im Ausland zu denken geben, die — an sich durchaus nicht zu Unrecht — oft und laut zur Überwindung der Weltwirtschaftskrise noch einer „Wiederherstellung des allgemeinen Vertrauens“ rufen, aber sich dagegen sträuben, eine der stärksten Quellen des bestehenden Mißtrauens zu verschaffen, nämlich die Ablehnung der deutschen Gleichberechtigung und Sicherheit! Von dieser politischen Entgiftung her führt der Weg zum Vertrauen und dann zu jener „Zusammenarbeit“, die nötig sein wird, wenn man in den kommenden Jahren ernstlich daran gehen will, die großen Probleme zu meistern, die sich aus den Verlagerungen und Veränderungen auf den Absatzmärkten der Welt einerseits und dem gleichgebliebenen Exportzwang andererseits ergeben.

Noch ein anderes, überaus schweres Hindernis für die Besserung jener weltwirtschaftlichen Beziehungen und für die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Völker ist nun durch die Stabilisierung des Dollars

Die deutsche Antwort an Dollfuß.

Das österreichische amtliche Kommuniqué über die Sitzung des Ministerrats in Wien teilt mit, daß die Antwortnote der deutschen Reichsregierung den von der österreichischen Bundesregierung erhobenen Beschwerden in keiner Weise Rechnung trage und sich damit begnüge, die einzelnen Beschwerdepunkte einfach in Abrede zu stellen. Aus diesem Grunde habe der Ministerrat die deutsche Antwortnote einseitig für unbefriedigend gefunden. Angesichts dieser Stellungnahme der österreichischen Regierung

hält es die deutsche Regierung für angebracht, die deutsche Antwort bekanntzugeben.

In der umfangreichen Antwortnote der deutschen Regierung wegen österreichischer Beschwerden heißt es u. a.: Es handelt sich nicht um einen Konflikt zwischen den beiden deutschen Staaten als solchen, der unter die von der österreichischen Regierung geltend gemachten formalen Begriffe des Völkerrechts fielen, sondern um die Auseinandersetzung der österreichischen Regierung mit einer historischen Bewegung des ganzen deutschen Volkes.

Der Nationalsozialismus, der die Bevölkerung des Reiches mit elementarer Kraft ergriffen und der die deutsche Bevölkerung Österreichs schon seit langem in seinen Bann gezogen hat, wird von der österreichischen Regierung mit allen Mitteln der Gewalt in seiner legalen Entwicklung und freien Entfaltung gehindert. Es ist selbstverständlich, daß durch die politische Grenze zwischen dem Reich und Österreich das Gefühl völkischer und geistiger Verbundenheit nicht beseitigt und das übergreifende vollbewegende Ideen nicht aufgehalten werden kann.

Es ist unvernünftig, daß der schwere innerpolitische Konflikt in Österreich auch auf das Verhältnis des Reiches zu Österreich seine gefährliche Rückwirkung hat. Trotzdem hat die deutsche Regierung es auf das peinlichste vermieden, sich in die innerpolitischen Verhältnisse Österreichs einzumischen. Sie hat wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß ihr jeder Gedanke an gewalttätige Einmischung oder irgendeine Verletzung vertraglicher Bindungen vollkommen fern liegt. Sie kann daher nur ihr lebhaftes Befremden darüber äußern, daß die österreichische Regierung bei mehreren Anlässen die deutsche Regierung verächtigt hat, als ob sie die Unabhängigkeit Österreichs bedrohe.

Bei dieser grundsätzlichen Einstellung der deutschen Regierung versteht es sich im Gegensatz zu der Darstellung der österreichischen Regierung ganz von selbst, daß die deutsche Regierung es nur begrüßen würde, wenn endlich eine Verständigung zwischen der österreichischen Regierung und der nationalsozialistischen Partei in Österreich herbeigeführt werden könnte.

Daß die deutsche Regierung stets darauf Bedacht genommen hat, eine Verschärfung der Lage zu vermeiden, kann die österreichische Regierung z. B. aus der Zurückhaltung ersehen, mit der von deutscher Seite der Zwischenfall Schumacher behandelt worden ist. Trotzdem hat die österreichische Regierung es bisher unterlassen, die zugesicherte gerichtliche Sühne herbeizuführen. Die deutsche Regierung muß darauf bestehen, daß ihr jetzt endlich die damals in Aussicht gestellte Mitteilung über die Bestrafung der Täter zugeht. Nach diesen Ausführungen möchte die Reichsregierung auf die einzelnen von der österreichischen Regierung erhobenen Beschwerden eingehen.

Die deutsche Regierung hat die von der österreichischen Regierung erneut aufgestellte Behauptung von angeblichen Plänen eines gewaltsamen Vorgehens der sogenannten österreichischen Legion gegen österreichisches Gebiet schon mehrfach als unwarhaft zurückgewiesen. Die dem Auswärtigen Amt neuerlich — ohne Namensnennung — übermittelten Aussagen von österreichischen Staatsangehörigen, die der sogenannten österreichischen Legion angehört haben sollen, tragen deutlich den Stempel der Un glaubwürdigkeit.

Die deutsche Note geht dann auf die angebliche Sendung von Propaganda- und Sprengmaterial von Deutsch-

land nach Österreich ein. Vortweg möchte sie nur auf die strengen Bestimmungen über den Verkehr und den Handel mit Sprengstoffen in Deutschland hinweisen, die es ausgeschlossen erscheinen lassen, daß Sprengstoffsendungen in größerem Umfange aus Deutschland nach Österreich stattgefunden haben können. Immerhin wäre es bei der Länge und der schwierigen Linienführung der deutsch-österreichischen Grenze vielleicht möglich, daß in einzelnen Fällen Schuggeltransporte der Aufmerksamkeit der deutschen Grenzbeamten — wie nach der Darstellung der österreichischen Regierung offenbar auch der Aufmerksamkeit der österreichischen Grenzbeamten — doch entgangen wären. Völlig ausgeschlossen ist es aber, daß amtliche oder parteiamtliche deutsche Stellen irgendwie an einem derartigen Schuggel beteiligt waren oder ihn auch nur begünstigt haben.

Zu der Beschwerde über die angebliche Verhewungskampagne der reichsdeutschen Presse gegen die österreichische Regierung muß bemerkt werden, daß in der Tat in einzelnen Fällen Angriffe auf die österreichische Regierung erfolgt sind, die jedoch lediglich

Antwort auf eine Anzahl höchst gehässiger Ausfälle der österreichischen Presse gegen das neue Deutschland darstellten. — Die Behauptung der österreichischen Regierung, daß im Deutschen Rundfunk eine Verhewungskampagne getrieben werde, ist nicht richtig. Die Vorträge des Rundfunks richten sich an die reichsdeutschen Hörer und unterrichten diese über die Entwicklung in Österreich. Die Bestimmungen der internationalen Rundfunkverträge werden dabei in jeder Hinsicht eingehalten. Dagegen hat die deutsche Regierung trotz wiederholter Vorstellungen immer wieder feststellen müssen, daß von österreichischer Seite der Rundfunk zu intensiver Propaganda gegen das neue Deutschland mißbraucht wird, wobei der amtliche Nachrichten dienst selbst vor üblen Verleumdungen nicht zurücksteht.

Die deutsche Antwort geht schließlich auf den „Kampf der Deutsch-Österreicher im Reich“ und auf die Reise des Erbprinzen zu Balbad und Bormund nach Wien ein, die von der österreichischen Regierung als Beweis einer Konspiration gegen die österreichische Regierung betrachtet wird. Die Zurückweisung der österreichischen Beschwerden wird durch genaues Material belegt.

Dollfuß „droht“ mit Genf.

Berlins Antwort „unbefriedigend“.

Das österreichische Kabinett scheut sich nicht, die bereits ausgesprochene Drohung, Deutschland in Genf zu verklagen, wahrzumachen. Es scheut sich nicht zum Schiedsrichter seine unerschützteten Anklagen gegen das deutsche Brudervolk vor das Tribunal des Völkerbundes zu bringen, das heißt mit anderen Worten, Frankreich und seine Vasallen sollen zu Gericht sitzen in einer Angelegenheit, die eine reine Frage des Deutschen ist.

Aber die Stellungnahme des Kabinetts Dollfuß zu der deutschen Antwortnote auf den österreichischen Schritt vom 17. Januar wird folgende amtliche Verlautbarung veröffentlicht:

„Der Ministerrat mußte aus der Antwort der deutschen Reichsregierung mit Bedauern entnehmen, daß auch dieser Versuch der österreichischen Bundesregierung, den Konflikt unmittelbar zwischen den beiden deutschen Staaten zu bereinigen, bei der deutschen Reichsregierung kein Verständnis gefunden hat. Die Antwortnote der deutschen Reichsregierung trägt den von der österreichischen Bundesregierung erhobenen Beschwerden

in keiner Weise Rechnung und begnügt sich damit, die einzelnen Beschwerdepunkte einfach in Abrede zu stellen. Aus diesem Grunde hat der Ministerrat die deutsche Antwortnote

einseitig für unbefriedigend gefunden.

In dem zuversichtlichen Vertrauen auf das gute Recht und in einmütiger Entschlossenheit wird die Bundes-

und, wie man auch wohl hinzufügen darf — der Pfund-Sterling-Währung beiseitegerückt worden. Dieser Entschluß des amerikanischen Präsidenten Roosevelt kam ebenso überraschend wie jener andere vom 21. April 1933, den Dollar vom Goldstandard abzurufen und ihn damit denselben Weg gehen zu lassen, den das Pfund Sterling am 21. September 1931 eingeschlagen hatte. Ihn zu geben hat Deutschland immer abgelehnt und trotz großer, ja größter Opfer ist es auch gelungen, die deutsche Währung aus dem gefährlichen Strudel der Entwertung fernzubalancen, die sich schließlich geradezu zu einem Wettrennen zwischen Dollar und

Pfund Sterling um die schlechtere Währung ansartete und eine unsagbare Ungezähigkeit und Unsicherheit in die Weltwirtschaft hineingebracht hat, übrigens auch den deutschen Export aufs schwerste schädigte. Wenn dem durch die Stabilisierung der beiden für die weltwirtschaftlichen Beziehungen wichtigsten Länder, Amerika und England, ein Ende bereitet wird, so muß auch dies zu einem Wiederaufwachen und Anwachsen des allgemeinen Vertrauens auf die wirtschaftliche Besserung zu einer Entgiftung der weltwirtschaftlichen Beziehungen mitwirken und „einen Beitrag zu ihrer Gesundung liefern“.